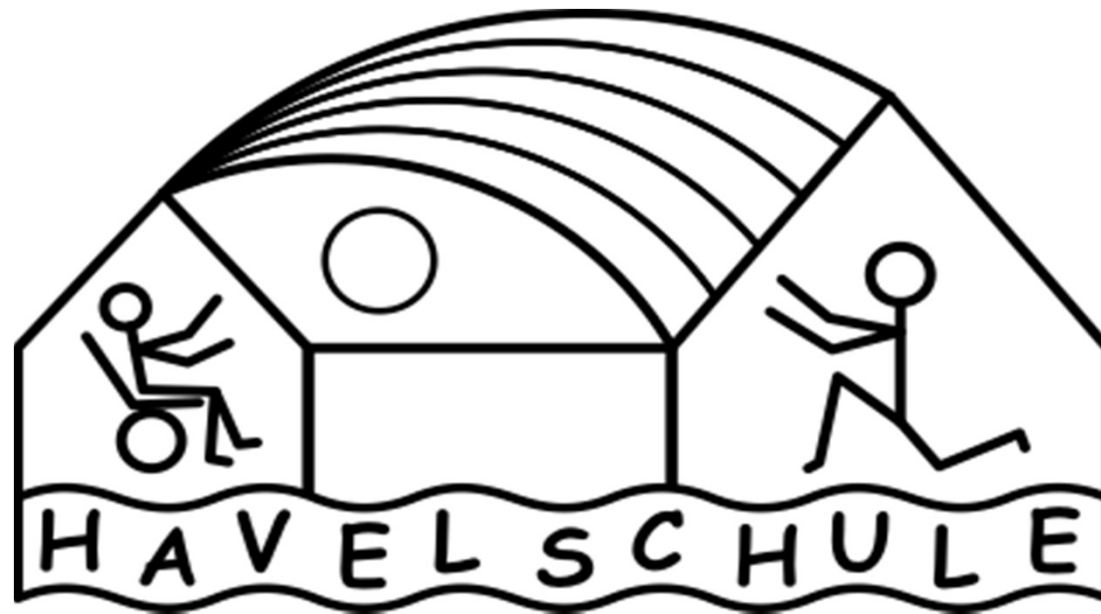


# Stufenkonzepte

der



Juni 2020

# Organisation

## 1. Unterricht

- *Allgemeines*
  - Montag bis Donnerstag drei Unterrichtsblöcke à 90 Minuten
  - Freitag zwei Unterrichtsblöcke à 90 Minuten
  - Projektorientierter und fächerübergreifender Unterricht
  - Anbahnen, Vertiefen und Festigen von Partner- und Gruppenarbeit, Frei- und Wochenplanarbeit aufbauend von Stufe zu Stufe
  - Einbeziehen von spielerischen, handlungsorientierten und bewegungsintensiveren Elementen
  - Verlängerung der Unterrichtseinheiten aufbauend von Stufe zu Stufe
  - Enger Austausch mit den Therapeuten zur Optimierung der individuellen Förderung

	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	ab 7.30 Uhr	Schule offen				
Block 1	8.00 Uhr- 10.00 Uhr	1./2.Stunde Inkl. Frühstück / Hygienische Maßnahmen				
	10.00 Uhr- 10.30 Uhr	Hofpause				
Block 2	10.30 Uhr- 12.00 Uhr	3./4.Stunde				
	12.00 Uhr- 13.00 Uhr	Mittagessen Hofpause				
Block 3	13.00 Uhr- 14.15 Uhr	6./7. Stunde Arbeitsgemeinschaften				12.45 - 13.00 Uhr Schüler- spezial- verkehr
	14.15 Uhr- 14.45 Uhr	Ausklang/Vesper				
	14.45 Uhr- 15.00 Uhr	Schülerspezialverkehr				

- *Formen*

- Unterricht im Klassenverband
  - Innere Differenzierung in verschiedenen Unterrichtsfächern (z. B. Sachunterricht, Hauswirtschaft)
  - Äußere Differenzierung in leistungshomogeneren Gruppen in Deutsch und Mathematik
- Klassenübergreifender Unterricht in Sport und Musik
- Teilweise klassenübergreifender Kursunterricht in Deutsch und Mathematik in leistungsdifferenzierten Lerngruppen
- Stufenübergreifender Unterricht im dritten Unterrichtsblock (Montag, Mittwoch und Donnerstag) in Form von Arbeitsgemeinschaften



## 2. Schulleben

- *Innerhalb der Schule*
  - Wöchentlicher Montagstreff
  - Wahl der Klassensprecher und deren schulische Mitwirkung
  - Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Feste und Feiern (z. B. Markttag, St. Martin, Weihnachtsfeier, Fasching)
  - Teilnahme an schulinternen Sportveranstaltungen (z. B. Sportfest, Vielseitigkeitswettbewerb, Lauftag)
  - Teilnahme an anderen Schulveranstaltungen (Einschulung, Vorleseabend, klassen- und stufenübergreifende Projektwoche, Schulübernachtungen)
  - Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften
  - Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung des jährlichen Schulfestes
- *Außerhalb der Schule*
  - Teilnahme an Sport- und Schwimmwettkämpfen
  - Ausflüge der Klassen in Anlehnung an die jeweiligen Unterrichtsthemen
  - Besuch von Veranstaltungen im Theater, Kino oder anderen kulturellen Einrichtungen in der Stadt Brandenburg und der Umgebung
  - Klassenfahrten und Erlebniswochen
  - Kooperationen mit Sonnensegel, Musikschule, Domgymnasium, Von Saldern-Gymnasium und Generalstaatsanwaltschaft



# Das Konzept der Unterstufe (U) ( $\hat{=}$ Primarstufe)

Alter d. Schüler/innen ca. 5-10 Jahre

-> 3-5 Schulbesuchsjahre in oft jahrgangsübergreifenden Klassen (U1, U2, ...) mit je ca. 6-9 Schüler/innen

## Organisation

### Unterricht/ Stundentafel

Fach	Stunden
Ma	5
D	5
SU	5
Sp	2
Ku	2
Mu	1
HW	2
22	

- Hauptteil des Unterrichts im Klassenverband
- klassenübergreifender Unterricht, z. B. in Musik und Sport
- stundenweiser Kursunterricht in leistungs-differenzierten Lern-gruppen in Deutsch u. / o. Mathematik

### Schulleben

(Besonderheiten in der Unterstufe)

- Teilnahme am AG-Angebot im 3. Unterrichtsblock:
- 1./2. Schuljahr: 1x/Woche
- 3./4. Schuljahr: montags und mittwochs
- Ausflüge ins Spatzenkino u. Puppentheater
- Stufenfeste
- jährliches Kooperationsprojekt mit einer Klasse des von Saldern-Gymnasiums
- Gestaltung der Einschulungsfeier für die neuen Schüler/innen

## Schwerpunkte

### Personale Kompetenz, d. h. das Erlernen:

- einer personellen, räumlichen und zeitlichen Orientierung innerhalb der Schule
- des An- und Ausziehens
- des Essens und Trinkens (Brotschmieren, Zerkleinern der Nahrung, ...)
- der Körperpflege und des Toilettenganges

### Soziale Kompetenz, d. h.:

- gegenseitiges Kennenlernen, Vertrauen zu sich und der Umwelt fassen
- gemeinsames Spiel und Spielideen initiieren
- Klassen- /Gruppenregeln kennen- und beachten lernen (ggf. Belohnungssystem)
- eigene Bedürfnisse, Gefühle und Wünsche wahrnehmen und einordnen lernen
- Ämterplan: 1-2 Aufgaben über einen längeren Zeitraum übernehmen
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit durch Sprachförderung als Unterrichtsprinzip, Sprachspiele sowie Integration von Formen Unterstützter Kommunikation: Piktogramme (Metacom), Gebärden (DGS nach Kestner), elektronische Kommunikationshilfen

### Methodenkompetenz, d. h.:

- Anbahnen eines Arbeitsverhaltens (Aufgaben beginnen und beenden)
- Kennenlernen grundlegender Arbeitstechniken (z. B. Einkreisen, Ergänzen, Verbinden, Richtungen einhalten)
- Sachgerechter Umgang mit Materialien
- Erste Berührung mit den Kulturtechniken: Heranführen an die Schriftsprache (Anlauthören, Buchstaben etc., Ganzwörter); Umgang mit Mengen, Ziffern, Größen
- Weiterentwicklung grobmotorischer Fähigkeiten: Bewegung, Balance, Ausdauer, Wassergewöhnung, Schwimmunterricht
- Erleben von An- und Entspannung, Materialerfahrung
- Schulung feinmotorischer Fähigkeiten ( u. a. Schneiden, Kleben, Stifhaltung)

### Sachkompetenz, d. h. beispielsweise:

- Schule und Schulumgebung, Verhalten als Fußgänger im Straßenverkehr
- Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln (Busschule)
- Ich und mein Körper
- Jahreszeiten
- Teil 1 des Computerführerscheins

Aus schulorganisatorischen Gründen ist der Übergangszeitraum in eine andere Stufe flexibel.

# Das Konzept der Mittelstufe (M) ( $\hat{=}$ Sekundarstufe I A)

Alter d. Schüler/innen ca. 10-13 Jahre

-> 2-3 Schulbesuchsjahre in oft jahrgangsübergreifenden Klassen (M1, M2, ...) mit je ca. 7 - 10 Schüler/innen

## Organisation

### Unterricht/ Stundentafel

Fach	Stunden
Ma	5
D	5
SU	4
Sp	2
Ku	2
Mu	1
HW	2
WAT	1
	22

### Schulleben

(Besonderheiten in der Mittelstufe)

- Sportabzeichen
- Fahrradpass
- 1. Hilfe Kurs
- Gemeinsames Stufenfest zu Ostern (gemeinsames Frühstück, Osterwerkstatt)

- Ein monatlicher Kochtag, an dem die Klasse sich ihr eigenes Mittagessen kocht
- Weitestgehend einheitliches Sachunterrichtsthema in allen Mittelstufenklassen im Rotationsprinzip über drei Schuljahre (gemeinsame Ausflüge und Projekte möglich)

## Schwerpunkte

### Personale Kompetenz

- selbstständig Bedürfnisse äußern und diese möglichst eigenverantwortlich erfüllen
- Wahrnehmen und Annehmen der eigenen Identität, sowie Anbahnen eines Bewusstseins über die eigene Außenwirkung
- größtmögliche Form der Selbstständigkeit in allen Lebensbereichen anstreben und erweitern (Unterrichtsgänge, Einkaufen in der Umgebung, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Fahrradtraining)
- Sexualerziehung und Prävention vor sexueller Gewalt (Übergang in die Pubertät, körperliche Veränderungen, Körperpflege, Zusammenarbeit mit diversen Beratungsstellen)

### Soziale Kompetenz

- angemessene Verantwortung für persönliche Belange und Belange anderer übernehmen
- persönliche Grenzen äußern und die Grenzen anderer akzeptieren
- Einüben und Trainieren von angemessenen Umgangsformen und Gesprächsregeln

### Methodenkompetenz

- Erweiterung der Medienkompetenz (Internetrecherche, korrekte Nutzung des Internets, Gefahren und Potential verschiedener Medien kennenlernen, Computerführerschein Teil 2)
- Entwickeln und Erweitern von Denk- und Lernstrukturen
- Erproben und Nutzen vielfältiger Arbeitsformen
- Ausbau der Organisations- und Planungsfähigkeit (Verinnerlichen von wiederkehrenden Tätigkeiten und Abläufen, selbstständiges Handeln)

### Sachkompetenz

- sachgerechter Umgang mit Arbeitsmaterialien
- Anweisungen zunehmend selbstständiger befolgen
- wöchentliches Übernehmen von Klassenämtern und weitestgehend selbstständiges Erinnern und Erledigen derselben
- Erwerb von Handlungskompetenz

# Das Konzept der Oberstufe (O) ( $\hat{=}$ Sekundarstufe I B)

Alter d. Schüler/innen ca. 13-16 Jahre

-> 3-4 Schulbesuchsjahre in oft jahrgangsübergreifenden Klassen (O1, O2, ...) mit je ca. 7 - 10 Schüler/innen

## Organisation

### Unterricht/ Stundentafel

Fach	Stunden
Ma	3
D	4
SU	3
Sp	2
Ku	2
Mu	1
HW	3
WAT	4
	22

Beginn der Berufs- und Praxisorientierung

z. B. Besuch von

- Betrieben
- Firmen
- ÜAZ
- Koop. mit OSZ

### Schulleben

(Besonderheiten in der Oberstufe)

- klassenübergreifendes Weihnachtsskino

- Teilnahme an den Schulkinowochen (je nach Angebot)

## Schwerpunkte

Das letzte Oberstufenjahr dient der Vorbereitung auf die Berufsbildungsstufe. Die Unterrichtsinhalte orientieren sich am Schuljahresschwerpunkt. In der Oberstufe liegt der Fokus auf dem HW-Unterricht (inkl. aller dazugehörigen Arbeiten, wie Einkauf, Vor- und Nachbereitung, ...) und impliziert eine Gesundheitserziehung.

#### Verkehrs- und Mobilitätserziehung

- Öffnung des Unterrichts durch Aufsuchen außerschulischer Lernorte
- Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Lesen von Fahrplänen (sofern möglich) selbstständige Bewältigung des Schulweges

- Einkaufen in verschiedenen Geschäften für den HW-Unterricht

#### Medienkompetenz

- Nutzung von Apps zur Informationsbeschaffung (z. B. Fahrpläne)
- Kompetenzerweiterung auf medialer Ebene
- intensive Nutzung von Schreibprogrammen
- Nutzung von Lernprogrammen
- Anleitung zur Internetrecherche
- Belehrung und Aufklärung über Gefahren bei der Nutzung sozialer Netzwerke, wie Facebook und WhatsApp, Umgang mit dem Smartphone

#### Soziales Lernen

- Sozialkompetenzen erwerben
- sich an die Hausordnung halten
- Klassenregeln für einen wertschätzenden Umgang miteinander erstellen
- Fähigkeit mit Kritik umzugehen (Kritisierbarkeit, Kritikfähigkeit)

#### Methodenkompetenz

- größere Verselbstständigung der Handlungskompetenzen bei Lernaufgaben durch zunehmende Beteiligung an der Planung von Aufgaben
- projektorientierter Unterricht steht durch jährliches Schulthema im Vordergrund
- mehr Partner- und Gruppenarbeit
- Förderung von Schlüsselqualifikationen (z. B. Ausdauer) als Voraussetzung für die spätere Lebens- und Arbeitswelt
- Anbahnung größtmöglicher Selbstversorgung

# Das Konzept der Oberstufe (O) ( $\triangleq$ Sekundarstufe I B)

Alter d. Schüler/innen ca. 13-16 Jahre

-> 3-4 Schulbesuchsjahre in oft jahrgangsübergreifenden Klassen (O1, O2, ...) mit je ca. 7 - 10 Schüler/innen

## Schwerpunkte

### Emotionalität (Ich-Kompetenzen)

- Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung (realistisches Selbstkonzept)
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Selbstwirksamkeit entwickeln (insbesondere der SmB-Schüler)
- Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung - respektvoller Umgang mit sich selbst
- zunehmendes Erkennen der eigenen Wirkung in der Öffentlichkeit und daraus resultierend rollen- und situationsadäquate Handlungsweisen
- partnerschaftliche Verhaltensweisen entwickeln

### Freizeitgestaltung

- Kinobesuche
- Restaurantbesuch
- Schwimmbadbesuch
- Besuch von Ausstellungen
- Besuch von öffentlichen Veranstaltungen
- Taschengeldtage

### Umgang mit schwerstbehinderten Mitschülern

- Schüler werden in das Gemeinschaftsleben einbezogen, individuelle Bedürfnisse stehen dennoch im Vordergrund
- Motto: „So viel Hilfe wie nötig, so wenig wie möglich“
- Schüler lernen die Wünsche der Mitschüler zu erkennen und deren Streben nach Selbstständigkeit zu respektieren

### Schulgarten – AG Schulgarten (vorwiegend Oberstufenschüler)

- Schüler werden in der Oberstufe an die selbstständige Schulgartenarbeit herangeführt; in der Mittelstufe erlernte Techniken sollen angewandt und vertieft werden

### Sexualerziehungskonzept (siehe Curriculum)

- Auseinandersetzung mit der körperlichen und seelischen Veränderung



# Das Konzept der Werkstufe (W) ( $\hat{=}$ Berufsbildungsstufe)

Alter d. Schüler/innen ca. 16-18 Jahre

-> 2-3 Schulbesuchsjahre in oft jahrgangsübergreifenden Klassen (W1, W2, ...) mit je ca. 8 - 12 Schüler/innen

## Organisation

### Unterricht/ Stundentafel

Fach	Stunden
Ma	1
D	1
Freiarbeit	2
Sp	2
HW	4
WISO	3
Berufsfelder Kurssystem	6
Berufsfeld Jahreskurs	3
	22

### Schulleben

(Besonderheiten der Werkstufe)

- Kooperation mit den Werkstätten (WfbM), Integrationsfachdienst, Praktikumsbetrieben

- Gemeinsamer Weihnachtsausflug der Stufe

- Gemeinsame Freizeitaktivitäten (z. B. Bowling, Discobesuch, Theaterbesuch)

## Schwerpunkte

In der Berufsbildungsstufe werden die Schülerinnen und Schüler auf eine berufliche Tätigkeit in und außerhalb von Werkstätten für behinderte Menschen vorbereitet. Dabei stehen die nachfolgenden Ziele im Mittelpunkt:

- Förderung und Entwicklung lebenspraktischer und arbeitsrelevanter Kompetenzen
- Entwicklung einer allgemeinen Arbeitstüchtigkeit
- Trainieren werkstattrelevanter Tätigkeiten
- Kennenlernen der Handhabung von Maschinen und Geräten
- Sicherheitsvorschriften akzeptieren und beachten
- Verantwortung übernehmen

Es erfolgt die Fortsetzung der Arbeit der vorausgegangenen Stufen mit Blick auf die zukunftsrelevanten Lebens- und Arbeitsbereiche der jungen Erwachsenen. Folgende Schwerpunkte erhalten hier eine besondere Bedeutung:

- Arbeit und berufliche Tätigkeit
- Wohnen
- Freizeitgestaltung
- Gesundheit
- Partnerschaft

# Das Konzept der Werkstufe (W) ( $\hat{=}$ Berufsbildungsstufe)

Alter d. Schüler/innen ca. 16-18 Jahre

-> 2-3 Schulbesuchsjahre in oft jahrgangsübergreifenden Klassen (W1, W2, ...) mit je ca. 8 - 12 Schüler/innen

## Organisation

### Unterricht

- Gemeinsamer Unterricht in den Berufsfeldern (im Kurssystem) an zwei Vormittagen in der Woche und im Sportunterricht

#### Berufsfelder

- Ernährung und Hauswirtschaft
- Garten und Landschaftspflege
- Holztechnik
- Wäsche- und Textilpflege
- (Farben und Lacke)

## Schwerpunkte

Folgende Kompetenzen werden weiterhin gefördert:

### Selbstständigkeit

- Entwicklung des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls
- Zutrauen in die eigenen Möglichkeiten
- eigene Bedürfnisse, Stärken und Schwächen erkennen
- mit Misserfolgen und Ängsten umgehen
- Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit

### Sozialkompetenz

- sich in andere einfühlen
- auf Argumente eingehen und selbst argumentieren
- Mitbestimmung erleben und Verantwortung übernehmen
- mit Konflikten konstruktiv umgehen
- Regeln vereinbaren und sich daran halten

### Methodenkompetenz

- ausdauernd und zielorientiert arbeiten
- Teamfähigkeit und kooperatives Lernen
- Verantwortungsvoller Gebrauch der modernen Medien

### Fachkompetenz

- Aufbau von berufsfeldspezifischen und berufsfeldübergreifenden Kenntnissen
- Festigung in den Kulturtechniken
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen Ursache und Wirkung
- Beschreibung von Sachverhalten und beruflichen Teilaspekten
- Zielgerichtetes Anwenden von erworbenem Wissen